

Die Pest erhebt sich mehrmals, und es sind just von denen, die ins Schloss zurückgekommen, so viel gestorben, wie viel die Uhr dazumal geschlagen, nämlich elf. Nun ist es gewiss, dass solches eigentlich dem Uhrwerk nicht zuzuschreiben, denn obsehon die Uhrmacher kunstreiche Leute sind, so können sie doch den Uhren keinen prophetischen Geist spendieren; daher es gar glaublich ist, dass Gott solches durch seine Engel habe geschehen lassen, und durch diese Zeichen die Leute zum Tode ermahnt. Abraham a Santa Clara fügt noch mehrere solche Geschichten hinzu, die in jener dem Aberglauben noch mehr zugeneigten Zeitepoche auf die Zuhörer einen grösseren Eindruck machten, als dies heutzutage der Fall wäre.

Erwähnung verdient dagegen die folgende Geschichte, welche Abraham a Santa Clara dem nun folgenden Haupttheile seiner Kapuzinerpredigt gleichsam zur Illustrierung vorausschickt, dessen Grundidee ein Vergleichnis des bösen Gewissens mit einer Uhr ist: Von Kaiser Ferdinand I. liest man, dass dieser eine ganz besondere Freude habe gehabt an den kleinen Uhren, ja dass er habe zuweilen ganze Tische mit denselben belegt und den Edelleuten diese Uhren habe gezeigt; es hat sich aber einer gefunden, welcher aus der Halsuhr eine Sackuhr und aus dem Kunststück ein Diebstück gemacht hat; aber Kaiser Ferdinand, welcher in der Stille solches wahrgenommen, war so schlau, dass er den guten Herrn mit dem Gespräch so lange aufgehalten, bis die im Sack versteckte Uhr das Maul aufgetan und den Dieb durch wiederholtes Schlagen verraten hat, worüber natürlich der Dieb ganz schamrot geworden; der Kaiser aber konnte hieraus folglich schliessen, was für Schafe diesem Hirten anzuvertrauen seien. Ein böses Gewissen ist nicht ungleich einem solchen Uhr, welches den Sünder in alleweg pflegt zu verraten. Damit leitet Abraham a Santa Clara zu diesem geeigneten Vergleiche über, den er in seiner bilderreichen Sprache weitläufig ausführt, da er einerseits seinem Bestreben und geistlichen Tendenz, anderseits seinem Wunsche, die Gleichnisse möglichst der Kunst der Uhrmacher anzupassen, besonders entspricht. Ein böses Gewissen ist ein Uhr, das einen als gemeinen Schergen verrät, es ist ein Spiegel, der alles zeigt, ein Prediger, der kein Blatt vors Maul nimmt, und ist ein weit besserer Wahrsager als die Zigeuner; bei kältestem Wetter brennt einem das Gewissen; man mag Honig schlecken, so empfindet man doch Bitterkeit im Gewissen; man mag auf Flaumfedern liegen, so drückt einen doch das harte Gewissen; es mag der schönste Tag sein, so donnert doch das böse Gewissen; man mag ganz mauselstill sein, so schreit doch das böse Gewissen; das böse Gewissen ist ein Hund, der allezeit bellt, es ist ein Hahn, der allezeit kräht, ein Glocke, die allezeit klingt, ein Fluss, der allezeit rauscht, ein Orgel, die allzeit pfeift, ein Fuhrmann, der allzeit schnalzt, es ist ein Kuehel (Küche), die allezeit raucht, ein Wagen, der allzeit gurretzt, ein Puls, der allzeit geht. Zur Illustrierung seines Vergleiches des bösen Gewissens mit einer Uhr gibt Abraham a Santa Clara wieder verschiedene Gleichnisse und Beispiele; so erinnert er an die Erzählung in der heiligen Schrift, wonach die Bäume einen Reichstag hielten, um einen König sich zu wählen; als andere Bäume die Kron resigniert hatten, boten sie dieselbe dem Dornbusch an, der verlegen antwortete: Wenn ihr mich denn ernstlich zum König über euch macht . . . Warum gebraucht der Dornbusch dieses Wort „ernstlich“? Höre die Ursache; Den Dornbusch hat das böse Gewissen gedrückt, denn er hat gewusst, dass er ein schlechter Kerl, ein nichts-nutziger Gesell, ein Dieb in der Haut sei, der auch den geringsten Strohwagen oder Heuwagen nicht ungerupfet lässt, unter dem sich nur die Nattern und Schlangen aufhalten, der so manches, selbst unschuldige Blut vergiesst. Darum kann er's nicht glauben, dass man ihn zum König wählt, und mit seinem bösen Gewissen fragt er verlegen: Wollt ihr mich ernstlich zum König machen?

Die anschauliche Kraft und Ursprünglichkeit der Redeweise des Abraham a Santa Clara kommt ganz besonders dann zum Durchbruche am Schlusse seiner Kapuzinerpredigt, wo er gewisse, dem Uhrmachergewerbe angeblich anhaftende Schwächen und Mängel geisselt und karikiert:

Wenngleich nun der Uhrmacher Kunst und Wissenschaft ganz preiswürdig ist, so findet man doch auch

zuweilen Leute unter den Uhrmachern, die zwar die Uhren ganz wohl wissen zuzurichten, aber dabei ein unrichtiges Gewissen tragen; denn sie reparieren zuweilen eine Uhr derart, dass man in 14 Tagen dieselbe muss wieder in die Kur geben; ja, wenn sie etwas Gutes zu nagen und zu beissen haben wollen, so suchen sie es bei den Zähnen der Uhren, da heisst es, die Zahn sind gar viel ausgegangen an dieser Uhr, es ist nötig, ein neues Rädlein zu machen, indessen sieht das neue Rädlein dem alten so gleich, wie der Wolf einer Wölfin; aber solche Uhrmacher, wenn etwa welche darunter sind, wie denn daran nicht zu zweifeln, machen zwar eine Unruhe in die Uhr, aber auch ein Unruhe in das Gewissen. Es sei eben kein Stand oder Profession ohne böse und tadelhafte, gewissenlose Leute und Gesellen, ebenso wie selten eine Schule ohne Eselsbank, ein Buch ohne Eselsohr, ein Kirchtag ohne Rauferei und eine Schreiberei ohne Kleckerei und Sau sei, und ebenso wie am Himmel nicht lauter Fixsterne, sondern auch Irrsterne seien.

Uebrigens finden sich auch in anderen der zahlreichen Worte Abrahams a Santa Clara manche humorvollen Satiren gegen die Uhrmacher und Gleichnisse und Vergleiche, welche mit den Uhren in Beziehung stehen. Naheliegend ist sein Vergleich: Wie ein grosses Rad in der Uhr geht, so gehen auch die kleinen; wie die alten Spatzen pfeifen, so pippen auch die jungen; wie die Eltern, so die Kinder, und andere Vergleiche, wie wir sie in seinem „Judas der Erzschemel“ (Salzburg 1688) wiederholt finden. Hier findet sich auch der Vergleich zwischen der Uhr und dem Gewissen wieder, mit reichen, volkstümlichen Wortspielen und Wortwitzen: Es ist das böse Gewissen eine Uhr, die alleweil auf die begangenen Laster zeigt, es ist ein Musikant, der alleweil auf die Zithern schlägt; wer ein böses Gewissen hat, der zittert wie Espenlaub, wenn er nur ein Maus hört rascheln, er fällt ineinander, wie ein kaltes Eierschmalz, wenn er nur einen Wind hört sausen; er erleicht wie ein ungarischer Stiffelbalm, wenn er nur von der Hölle hört reden; er schaut aus wie ein abgestochener Geissbock, ihm thatert die Brust, wenn er nur einen Schatten an der Wand sieht, wie ein Mullbeutel; er schaut aus wie ein Essigtopf so sauer; denn eine Schlaguhr im Sack, ein Husten im Hals, eine Liebe im Herzen, ein böses Gewissen und ein halb Dutzend Schergen, die lassen sich nicht leicht verbergen.

Patentbericht für Klasse 83 — Uhren.

Mitgeteilt von Prof. F. Ant. Hubbuch, Patentanwalt, Strassburg i. E., Rosheimer Strasse 16.

Monat Mai 1905.

a) Patent-Anmeldungen.

- 83a. B. 38100. Gehäuse für Schlaguhren. Josef Bradsky, Wien.
83b. Sch. 22222. Elektrische Aufzugsvorrichtung für Uhren mit Hebung eines Treibgewichtes durch einen Elektromagneten. Gustav Schönberg, Frankfurt a. M., Herderstr. 17.
83a. D. 15377. Taschenweckeruhr. Henri Duchesne, La Chaux-de-fonds.

b) Patent-Erteilungen.

- 83a. 161057. Weckeruhr mit einem mehrere Glocken anschlagenden Hammer; Zus. z. Pat. 146040. Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Thomas Haller A.-G., Schramberg, Württ.
83b. 161188. Stromschlussvorrichtung für elektrische Uhren mit Antrieb des Pendels oder der Unruhe durch Federn. Friedrich Testorf, München, Nymphenburger Strasse 1.
83a. 161269. Schlageinrichtung für Uhren mit mehreren Gongfedern. Vereinigte Freiburger Uhrenfabriken Akt.-Ges. inkl. vormals Gustav Becker, Freiburg i. Schl.

c) Gebrauchsmuster.

- 83a. 248740. Einrichtung an Weckeruhren u. dergl. zum staubdichten Abschluss der Spiralweiseröffnung, bestehend aus einer schüsselartig geprägten Unterlegscheibe, die durch eine Mutter an die Rückwand gedrückt wird. Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Thomas Haller, Akt.-Ges., Schramberg.
83a. 248747. Staubabschluss der Spiralweiseröffnung bei Weckeruhren u. dergl., bestehend aus einer durchsichtigen Scheibe. Vereinigte Uhrenfabriken von Gebrüder Junghans und Thomas Haller A.-G., Schramberg.

74. 249309. trischer Tas
83a. 249235. later Zentr
fonds.
83a. 249635. Stück gebil
Zifferblatt e
83a. 249644. Platten best
befestigt ist
82a. 250132. American E
83b. 249866. getriebene
Berlin
83c. 249643. gegenüberli
meterspitze
de-fonds.
83c. 249919. de Henri I

Innu
des Cent
Kostenlos geöff

Der diesj
lang in C. Me
Vorsitzende. Ko
14 Kollegen her
in Punkt 1 der
zu folgenden
Kassenve
Vereinst

Ausgabe
Mit
Davon s
tag 12

Die ern
nichtig befunde
Die dreij
eine Neuwahl
gewählt. Es t
Vorsitz, H. Se
führer, und G.
Der nächs
später bekannt

Die Mitg
Koll. Panick
glied: mithin
Die Mitg
Soll der Uhr
als Mitglied
mit der Begr
jedoch soll d
freie Hand ge
zu gewähren.

Der an
gesetzte Gehil
im Monat Mär
Prüfungen, h
„Genügend“
siehens des
dass im allg
Fleiss darauf
worden, wie
dass der Le
Prüfungen o
meisten Prüf
aufertigt. Es

1) Zur
Vereinsna
wird gericht
Die He
lungen w
die Einladu
bestimmte
die Adresse
platz 24, er

